

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	19. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. Dezember 2015, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

27.

Punkt 26 der Tagesordnung: FSC-Zertifizierung im Karlsruher Wald
Antrag der Stadträtinnen Bettina Lisbach, Zoe Mayer und Renate Rastätter, der
Stadträte Johannes Honné und Joschua Konrad (GRÜNE) sowie der GRÜNE-
Gemeinderatsfraktion vom 13. Oktober 2015
Vorlage: 2015/0600

Beschluss:

Weiterbehandlung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 26 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadträtin Lisbach (GRÜNE): Karlsruhe hat kürzlich den Nachhaltigkeitspreis gewonnen. Wir waren alle gemeinsam hier sehr stolz. Jetzt wollen wir natürlich auch – wir Grünen sowieso – auf diesem erfolgreichen Weg weitergehen. Dafür muss man immer mal wieder etwas tun. Wir meinen, dass dieser Antrag auf eine Zertifizierung des Karlsruher Waldes nach den Kriterien des Forest Stewardship Council ein weiterer Schritt in diese Richtung ist. Mit dieser FSC-Zertifizierung können wir die Nachhaltigkeit im Kommunalwald stärken. Die naturnahe Waldwirtschaft hat dort eine besonders hohe Priorität. Es werden naturnahe Baumarten explizit gefördert, Naturverjüngung spielt eine sehr große Rolle. Es gibt auch zusätzliche Prozessschutzflächen in solchen zertifizierten Wäldern. Insgesamt sind einfach viele Maßnahmen dabei zur Förderung der Waldökologie.

Im Staatswald in Baden-Württemberg wurde dieser Schritt bereits gemacht, ist auch umgesetzt für den gesamten Staatswald in Baden-Württemberg. Wie man der Vorlage entnehmen kann, läuft das alles recht problemlos und erfolgreich. Es ist jetzt an der Zeit, dass wir das auch im Kommunalwald umsetzen. Die Kosten sind – auch das ergibt sich aus der Vorlage – sehr überschaubar. Es geht hier um wenige tausend Euro pro Jahr.

Wir sehen auch gleichzeitig in dieser FSC-Zertifizierung einen großen Imagegewinn. Vielen Holzkundinnen und –kunden ist es heute auch eine ganz wichtige Frage, ob das Holz aus FSC-zertifizierten Wäldern kommt oder nicht.

Wir könnten uns auch sehr gut vorstellen, das mit einer gesamtstädtischen Kampagne zu verbinden, dass man beispielsweise Möbel oder andere Holzprodukte explizit aus FSC-zertifizierten Wäldern beschafft. Für uns gehört all das zu einem modernen Stadtmarketing dazu, dass man auch solche Aspekte wie Nachhaltigkeit in unserem Wald mit in die Vermarktung unserer Stadt und ihrer Qualitäten aufnimmt. Es sind schon viele Kommunen – auch in Baden-Württemberg – bereits diesen Weg gegangen, beispielsweise Freiburg, Tübingen, Heidelberg. Das sind typische Städte, die ein nachhaltiges Image bei uns haben. Sie haben ihren Stadtwald bereits so zertifiziert.

Wir haben im Zuge der letzten Haushaltsberatungen mit einer großen Mehrheit eine Extrastelle für mehr Naturschutz im Wald geschaffen. Wir glauben, dass die Fachkraft, die jetzt eingestellt ist, bei der Umstellung auf den FSC-Wald unterstützen kann. Wir haben schon bei uns im Wald vieles erfolgreich auf den Weg gebracht. Wir haben ein Alt- und Totholzkonzept. Wir sind auch der Auffassung, dass an manchen Stellen gar nicht mehr so viel fehlt. Aber dort, wo wir heute schon nach den Kriterien des FSC wirtschaften, ist gar nicht so viel zusätzlich zu tun. Da entsteht nicht viel Aufwand. Dort, wo noch etwas zu tun ist, sollte man sich an die Arbeit machen. Da ist es dann umso wichtig, dass wir das angehen. Da hilft auch dieses regelmäßige Audit immer wieder, dass man hier Anregungen bekommt und sich immer wieder selbst überprüft in den eigenen Zielen.

Unserem Antrag ist mit diesem Bericht und der Kostenaufstellung schon einmal nachgekommen. Der nächste Schritt ist jetzt, dass wir das im Ausschuss noch einmal beraten, auch Kosten/Nutzen noch einmal beraten. Es wird angekündigt, dass wir im März im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen noch einmal das Ganze diskutieren können. Über die Vor- und Nachteile, die wir nicht sehen, aber sicher werden die einen oder anderen Kolleginnen und Kollegen den Nachteil sehen, können wir dann sprechen. Wir hoffen, dass sich hier doch der Weg öffnet für eine FSC-Zertifizierung im Karlsruher Kommunalwald.

Der Vorsitzende: Wenn wir uns darauf einigen können, es im Ausschuss sowieso noch einmal zu beraten, können wir uns vielleicht etwas kürzer fassen. Es geht jetzt nicht an Sie, sondern an die Wortmelder.

Stadtrat Maier (CDU): Immer neue Labels, Auszeichnungen, Preise, Hauptstadtsiegel und Zertifizierungen. Alles kostet Geld, Stichwort: Haushaltskonsolidierung. Alles bindet Arbeit und Arbeitszeit der Verwaltung, Stichwort: Ohnehin schon mit Arbeitsbelastung nicht gerade wenig eingedeckte städtische Mitarbeiter. Vor diesem Hintergrund sollten wir vielleicht zukünftig öfter einmal vor solchen Anträgen – vor allem, wenn sie zum wiederholten Male gestellt werden – in uns gehen.

In diesem konkreten Fall können wir uns aufgrund der Tatsache, dass angrenzend bzw. überlappend der Staatswald schon nach diesen Richtlinien bewirtschaftet und zertifiziert

wird, durchaus grundsätzlich vorstellen, dass es auch im Stadtwald Sinn machen könnte. Aber vor den angesprochenen Kosten sehen wir das Ganze schwierig.

Die Auswirkungen, was das Marketinginstrument für die Stadt betrifft, werten wir grundsätzlich positiv. Allerdings sollte nicht unerwähnt bleiben, dass nicht – wie von den Grünen angenommen – unbedingt Mehrerlöse beim Verkauf des dann neu zertifizierten Holzes erzielt werden können. Auch unter Haushaltskonsolidierungsaspekten finden wir die zu erwartenden überplanmäßigen Aufwendungen und Deckungsmittel aus dem allgemeinen Haushalt an sich für ungut.

Deswegen hoffen wir noch einmal auf Klarstellung und auf die vertiefte Erörterung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen Anfang nächsten Jahres. Wir gehen so mit der Verwaltungsantwort d'accord.

Stadträtin Fischer (SPD): Sie haben es zu Recht gesagt, angesichts der fortgeschrittenen Zeit. Wir unterstützen die Antwort der Verwaltung und gehen mit ihr hier einig. Frau Lisbach hat jetzt auch nichts Neues erzählt, was einen davon abbringen könnte, der Verwaltung zu folgen.

Stadtrat Hock (FDP): Alle zwei Jahre grüßt das Murmeltier. Die GRÜNE-Fraktion hat diesen Antrag fast identisch schon einmal gestellt. Ich glaube, er wurde damals auch abgelehnt. Frau Kollegin Fischer hat gesagt, es wurde jetzt nichts Neues berichtet. Das ist tatsächlich so. Der Antrag ist fast identisch mit dem von vor zwei Jahren.

Man muss einmal eines sagen: Jedes Zertifikat muss auch erarbeitet werden von den Leuten im Wald. Das bedeutet auch mehr Arbeit für die Leute, die Audits etc., was da alles gemacht werden muss. Und, nicht zu vergessen: Das würde Stilllegung von 5 % der Fläche bedeuten, d. h., wir bewirtschaften die nicht mehr. Dort kommt dann auch keine Einnahme mehr in diesem Bereich heraus.

Meine Fraktion kann gerne im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen diese FSC-Zertifizierung Karlsruher Wald noch einmal besprechen. Aber ich kann Ihnen heute für meine Fraktion sagen, wir lehnen das ab.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich möchte den Beitrag von Herrn Hock aufgreifen. Wir haben erst in der letzten Ausschusssitzung gehört, dass der Forst an seine Grenzen stößt, was die Bewältigung der eigenen Aufgaben angeht. Der Holzeinschlag und all das ist schwierig. Die Altersstruktur der Mitarbeiter ist auch ein Problem. Es gibt jede Menge von Problemen. Ich finde nicht, dass es eine gute Idee ist, dann noch ein weiteres Problem zusätzlich zu schaffen. Man kann trotzdem versuchen, die Bewirtschaftung entsprechend den Regeln für dieses Zertifikat zu machen. Es zwingt uns keiner, diese Regeln, die für dieses Zertifikat gelten, nicht einzuhalten. Wir können die Regeln von uns aus einhalten. Aber die zusätzliche Arbeit, die darin besteht und die zusätzlichen Kosten, die darin bestehen, das Zertifikat dann tatsächlich zu bekommen, sollten wir uns jetzt sparen.

Stadtrat Mossuto (GfK): Wir bedanken uns ausdrücklich für die fundierte und umfangreiche Antwort der Verwaltung zum Antrag der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion.

Auch wenn der Antrag Sinn macht und das FSC-zertifizierte Holz derzeit keinen Mehrerlös erzielt, werden wir mit Rücksicht auf die vor kurzem erhaltenen Vorschläge zum Haushaltsprogramm dem Antrag nicht zustimmen.

Wir folgen den Ausführungen der Verwaltung, besonders der Aussage, dass zur Deckung der überplanmäßigen Aufwendungen vorrangige Mittel benötigt und die Mitarbeiter zusätzlich belastet werden. Meine Damen und Herren, es bietet sich Zurückhaltung an, bis die Auswertungen über die Sparmaßnahmen und die Auswirkungen auf den Personalstand sowie Personalkosten ausgearbeitet worden sind.

Der Vorsitzende: Ich habe jetzt gehört, dass viele ablehnen. Die Frage wäre trotzdem, ob wir diese sehr gut bearbeitete Verwaltungsvorlage im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen noch einmal diskutieren. Das fände ich angemessen. Wenn Sie damit einverstanden wären, dann können wir das so machen. Wenn Sie auf Abstimmung bestehen, muss ich das machen.

Es gibt den Antrag der Grünen, es im Ausschuss zu behandeln. Wenn ich das jetzt zur Abstimmung stelle und Sie darum werben, dass wir das tun, dann machen wir das. Oder wir können das noch einmal fachlich im AföE vertiefen.

Stadträtin Lisbach (GRÜNE): Ich sehe das jetzt als einen ganz normalen Verweis. Wir haben es nicht vorberaten. Insofern ist es aus meiner Sicht gar keine Frage, dass wir das im Ausschuss weiter beraten.

Der Vorsitzende: Danke, dann machen wir das so.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
13. Januar 2016